

Werkzeug fürs Leben, Haïti

Rundbrief Nr. 9

November 2008

Rose-Marie Christen / Hans Speck

Eine Zukunftsperspektive für Junge in einem Land, das unter katastrophalen Bedingungen leidet



„Unsere“ Berufsschule für Automechaniker, Maurer und Schneiderinnen in Verrettes

Glücklicherweise wurde das Dorf auch bei den letzten Unwettern vor Schäden verschont, obwohl es nur unweit des riesigen Überschwemmungsgebiets liegt. Viele Familien verloren aber Verwandte, die in den Fluten ertranken oder auf den Hausdächern wartend nicht rechtzeitig medizinische Hilfe und Nahrungsmittel erhielten. Um zu helfen, wurden die Schulen in Verrettes als Notunterkünfte bereitgestellt, was zu einer Verzögerung des Schulanfangs führte.

Im Oktober begann das neue Schuljahr mit 25 Automechanikern und 17 Maurern im 2. Lehrjahr, 12 Frauen und 5 Männern im 3. Schuljahr der Schneiderausbildung, unterrichtet von 12 engagierten, einheimischen Lehrpersonen. Leider verliessen über zwanzig Schülerinnen die Schneiderinnenklasse vorzeitig, weil sie all ihre Zeit und Kraft dafür einsetzen müssen, sich und ihre Kinder zu ernähren. Auch von den verbleibenden Schülerinnen und Schülern der Berufsschule gelang es nur noch einem Einzelnen, das minimale Schulgeld zu bezahlen. Es ist denn auch die grösste Sorge des neuen haitianischen Pfarrers, ob die Schule überleben kann. Schon in den ersten Tagen nach Amtsbeginn setzte er sich telefonisch und per E-Mail mit uns in Verbindung, um sich zu vergewissern, ob unsere finanzielle Unterstützung auch weiterhin gewährleistet werden kann. Es gibt für Berufsschulen keinerlei staatliche oder kirchliche Mitfinanzierung, sodass die Weiterführung vollumfänglich von unseren Spenden abhängig ist.

Riesigen Dank deshalb allen, die uns mithelfen, „unsere“ Berufsschule zu erhalten; viele schon seit Ende 2002, als wir für einen unentgeltlichen Einsatz der Entwicklungszusammenarbeit nach Haïti reisten, die Schule zusammen mit Einheimischen leiteten und viel in die Verbesserung der Praxisausbildung investierten. Seither leistet die einheimische Leitung hervorragende Arbeit.

Die aktuelle Situation des Landes

Derzeit hungern mehr als 2,5 Millionen Menschen; das sind 30% der Bevölkerung. 75% aller Kinder leiden an chronischer Unterernährung; eine unzureichende Trinkwasserversorgung und fehlende sanitäre Einrichtungen setzen die Bevölkerung einem hohen Gesundheitsrisiko aus. Die weitgehend fehlende Abfallentsorgung erzeugt Bilder, wie wir sie dieses Jahr von Neapel erhielten. Unmittelbar neben Marktständen erheben sich riesige Abfallberge, die ab und zu angezündet werden, was schlimme Atemwegerkrankungen auslöst.

Verwüstungen, so weit das Auge reicht



Dazu kommen die immer verheerenderen Auswirkungen als Folge von vier Wirbelstürmen, die dieses Jahr Überschwemmungen in nie gekanntem Ausmass auslösten. Das befreundete Pfarrer-Ehepaar Schippert, das vor Ort ist, berichtet denn auch: Die Lage in Haïti ist zum Verzweifeln. Vor allem in der nahen Stadt Gonaïves steht das Gestaute mit seinem Schlamm, den Hausresten, den Parasiten und den Krankheitsbedrohungen (vor allem Starrkrampf, später Typhus). Paula Iten, seit 38 Jahren in Haïti, schreibt, sie hätte ihr Lebtag noch keine Katastrophe wie die aktuelle erlebt! Anstelle von lokalen Geschehnissen sind diesmal neun von zehn Departementen unter Wasser, Verbindungswege sind unterbrochen, Brücken weggespült. 200'000-300'000 Menschen versuchen noch immer, auf soliden Dächern zu überleben. Doch da sterben Kinder an Trinkwassermangel, Durchfall, Hunger. Viele kleinere Dörfer wurden wochenlang nicht erreicht und erhielten keinerlei Hilfe.

Lebensmittelverteuerung

Die Ernährungssituation verschlimmerte sich seit anfangs Jahr in allen Entwicklungsländern drastisch, weil die finanzstarken Staaten wertvolles Getreide tonnenweise für die Gewinnung von Treibstoff verwenden. So stiegen die Preise für Grundnahrungsmittel auch in Haiti schwindelerregend an. Hungerrevolten brachen aus, vor allem in Port-au-Prince, wo es in Folge auch zu Machtwechseln kam. Für die leidende Bevölkerung änderte sich damit gar nichts. Es sind einfach neue macht- und geldhungrige Männer am Ruder, die für das Land keine Verbesserung bewirken.

**Von der Bethlehem-Mission Immensee (BMI)
zum Verein
„Werkzeug fürs Leben, Haïti“**

Seit unserer Heimkehr vor vier Jahren konnten keine Einsatzleistenden mehr nach Haïti gesendet werden, obwohl es immer wieder Interessierte gehabt hätte. Wegen Unruhen und zunehmenden Überfällen auch auf Weisse konnten keine Personaleinsätze mehr verantwortet werden. So wurde an der erweiterten Generalversammlung der BMI im Sommer 08 beschlossen, Haïti als Einsatzland aufzugeben. Schweren Herzens mussten auch Georges Conus, Lisbeth Schmid-Keiser und Rose-Marie Christen als Delegierte und ehemalige Einsatzleistende diesem Beschluss zustimmen.

Da es der BMI aber sehr wichtig ist, die gut funktionierende Berufsschule in Verrettes zu erhalten, wurde beschlossen, das noch vorhandene Spendengeld dem zu gründenden Verein zu übergeben. Die einheimische Direktion, welche vorher im Team mit Rose-Marie Christen die Schule geleitet hatte, führt die Schule seither mit viel Geschick weiter, immer in engem E-Mail-Kontakt mit uns. Das befreundete Pfarrer-Ehepaar Cornelia und Gerhard Schippert, das selber an verschiedenen Orten Haïtis Nähschulen aufgebaut hat, war denn auch immer wieder bereit, Kontrollbesuche in Verrettes zu machen und uns zu berichten. So führten sie im Oktober sowohl mit der Schulleitung wie auch mit dem hauptverantwortlichen neuen Pfarrer Gespräche und nahmen deren Anliegen auf. Sie stellten allseits ein grosses Engagement fest.

**Gründungsversammlung des Gönnervereins
„Werkzeug fürs Leben, Haïti“
am 15. Nov 2008**



Gründungsmitglieder und zugleich Vorstand

Josef Ulmann, Lisbeth Schmid, Andrea Landolt (Aktuarin), Rose-Marie Christen, (Präsidentin), Hans Speck (Kassier)

Wir haben den Verein sowohl bei der Standortgemeinde Ebnat-Kappel wie auch beim kantonalen Steueramt St..Gallen angemeldet. Mit dem Einreichen der Statuten und dem Protokoll der Gründungsversammlung (sowie den späteren Jahresberichten und Abrechnungen) wird es auch weiterhin möglich sein, die Spenden bei den Steuern abzuziehen. Wir werden allen, die uns im folgenden Jahr unterstützen, Ende 2009 eine Spendenquittung zukommen lassen, wie dies Immensee für 2008 zum letzten Mal tun wird. Zu Ihrer Information sind die Statuten auf der letzten Seite abgedruckt. Im Namen der Berufsschule danken wir allen von Herzen für die Unterstützung!

Bitte verwenden Sie den beigelegten Einzahlungsschein!

Raiffeisenbank Ebnat-Kappel, 90-3109-5, zugunsten „Werkzeug fürs Leben, Haïti“ Konto-Nr. 15201.17
IBAN Ch12 8126 3000 0015 2011 7

Für Fragen und Anregungen stehen Rose-Marie Christen und Hans Speck gerne zur Verfügung:

Rose-Marie Christen / Hans Speck
Berglistrasse 31a
9642 Ebnat-Kappel

Tel. 071 993 13 83
079 627 44 92
E-Mail r.christen@bluewin.ch